

gebracht: klare knappe Sätze stellen dabei das Wesentliche heraus und spiegeln das charakteristisch Englische wider; in diesen Kurzkomentaren wird zugleich eine Charakterisierung des englischen Durchschnittslesers gegeben.

Die englische Buchschau gliedert sich in: Kinderbücher, Erziehungsbücher, illustrierte Bücher, Biographien, Lebensromane usw., Illustrationen, Photo, das billige Buch, Luxuseinbände und -ausgaben. Die französische Fachpresse preist die englische Buchschau als »ingenüß« und würde für eine französische Buchausstellung im Ausland nichts Besseres zu wünschen haben.

Für den englischen Bucheinband ist die Qualität seiner Rohstoffe charakteristisch, während seine Gestaltung wiederum überaus traditionsgebunden ist. Einfache Linienführung, Klarheit, Tradition und konservativer Geist sprechen auch aus dem sorgfältigen umfangreichen Ausstellungskatalog des United Kingdom (Umfang etwa 350 S.). »Die Buchkunst in England ist das Bollwerk des Konservativismus« beginnt die Einleitung zur Aufzählung der 540 Titel umfassenden Gruppe: Buch- und Presseschau des englischen Kataloges (auch in französischer Sprache erschienen), der in klarer, gefälliger Perpetua-Antiqua auf bestem Papier gedruckt ist.

In dem weithin auffallenden großen weißen Block des italienischen Hauses ist zwischen der Galerie der dekorativen und industriellen Künste und dem Saal der öffentlichen Arbeiten und der Architektur die Abteilung Schrifttum und graphische Künste untergebracht. Diese neuzeitliche, durch den Architekten Carboni geschmackvoll gestaltete Schau bietet eine übersichtliche Auswahl der wesentlichen Schöpfungen des italienischen Verlags- und Kellamewesens der letzten Jahre. Wir finden dort u. a. schöne Ausgaben der Verlage Bompiani, Hoepli, Ceschina, Formiggini, Vallardi usw. Es tritt dabei weniger der Inhalt der Bücher als vielmehr ihre Illustration hervor; weiterhin schmücken besonders werbewirksame Seiten verschiedener Zeitschriften, so z. B. *Natura*, *Domus*, *Casabella*, *Sapere* sowie hervorragende Plakate und gelungene humorvolle Reklame-Illustrationen diesen Ausstellungsraum. Ulrico Hoepli zeigt außer anderen Verlagswerken nebeneinander die italienische, deutsche, arabische und französische Ausgabe von Mussolinis Schriften und Reden,

die außerdem noch ins Holländische, Polnische, Spanische und Tschechische übersetzt sind. Mussolinis Lehre des Faschismus (Verlag Ballecchi, Florenz) ist in verschiedenen Sprachen am Eingangsbüro verkäuflich. In mehreren Vitrinen sind Werke von Dante, Mentessi und Manzoni in schönen Einbänden, dann besonders auffällig in zahlreichen Exemplaren »Badoglio, la Guerra d'Etiopia« (Verlag: Mondadori) und »Mussolini Aviatore« ausgelegt. In einer weiteren Vitrine sind wertvolle Einbände so z. B. eine Ganzlederausgabe der »Divina Comedia«, ein gut gelungenes Facsimile der berühmten Bibel von Borso d'Este sowie eine luxuriöse, in bronzenähnliches Leder gebundene Ausgabe »L'hommage au Duce« des Franzosen Pierre Pascal zu sehen.

Charakteristisch für den Saal des Buches, der Zeitschriften und graphischen Künste ist die Anwendung modernster Ausstellungstechnik und Konstruktionsmittel, durch die sich auf der Pariser Ausstellung sonst noch vor allem der Pavillon de Publicité und die deutsche Repräsentativ-Schau im Internationalen Pavillon auszeichnen.

In einem besonderen Anbau zur Abteilung der graphischen Künste wird in Wandbildern mit der Überschrift: Werke des italienischen Geistes, eine Auswahl der Verlagsveröffentlichungen der Libreria dello Stato gezeigt. Im selben Raum (s. Abb. 7) hat das Istituto della Enciclopedia Italiana — 1929 gegründet vom großen Mäzen der Künste und Wissenschaften Giovanni Treccani — mehrere Bände seines großen lexikographischen Werkes, das eben abgeschlossen wurde, zur freien Einsichtnahme ausgelegt. Diese Bände der Enciclopedia Italiana, wofür Schilder mit der Überschrift: Hier nimmt man Subskriptionen an, werben, sind offensichtlich, wie die Gebrauchsspuren verraten, viel durchblättert worden. Die vollständige Reihe der 36 Bände ist wirkungsvoll in einer besonderen Wandvitrine unter Glas ausgestellt.

Die Schweiz zeigt in ihrem Pavillon Schrifttum in den vier Sprachen des Landes. Die eine Buchvitrine trägt als Unterschrift den Ausspruch Mottas: Es gibt in der Schweiz weder Minoritäten noch sprachliche Rivalitäten. An anderen Bücher-schaukästen lesen wir folgende Sätze: Wie unsere Flüsse nach allen Meeren herabfließen, so öffnen uns unsere vier Sprachen alle Horizonte: vier Sprachen — eine Nation. Und: die Schweiz verehrt ihre einhundertundein Dialekte als Lebensquelle ihres Unabhängigkeitsgeistes. In origineller Weise ist um einen großen Erdglobus ein Band geschlungen mit den Namen folgender führenden Schweizer: Holbein d. J., Maderno, Euler, Rousseau, Geßner, Pestalozzi, Mme de Staël, Viret, Gottfried Keller, Dimant und Zwingli. Hierzu heißt es in einer Beschriftung: durch die Werke ihrer Söhne strahlt die Schweiz in der ganzen Welt.

Der beschränkte Raum unserer Übersichtsskizze verbietet leider, auf die reichhaltige Bibliothekschau und Buchkunstausstellung im Belgischen Pavillon einzugehen, der nach mehrjähriger Vorbereitung entstand und zu den hervorragenden Sehenswürdigkeiten der Ausstellung zu zählen ist. Es tritt dabei das Schrifttum in flämischer Sprache hervor. Der Ausstellungskatalog Belgiens zeichnet sich in jeder Hinsicht durch besondere Sorgfalt aus und darf wohl unumstritten zu den bestgelungenen Länderkatalogen gezählt werden.

Im Pavillon Finnlands überrascht die Anzahl des jeweils in mehreren Lesestücken zur freien Einsichtnahme ausgelegten Schrifttums über Eigenarten und Schönheiten des Landes; besondere Beachtung finden dabei die verschiedenen Ausgaben (von Kivi und Lönnrot) des finnischen Nationalepos Kalevala.

In der ziemlich umfangreichen Buchausstellung im Dänischen Haus fallen besonders die gutausgeführten und wirkungsvollen Einbände von Ingeborg Börjeson und Jakob Baden auf. Der Einbandkünstler Baden hat mit seiner Tochter, der Kunstzeichnerin Ulla Haako, verschiedene gute Leistungen gezeigt: Eigenartig und geschmackvoll ist der Einband zu einem Buch über Paris. Besonders originell wirkt der Einband des Großen Buches der Küche der Einbandkünstlerin Börjeson aus Haifischhaut. Erwähnenswert sind schließlich noch die Einbände zu einem Werk Axel Munthes in Kabeljau (Stockfisch) und zu »Peder Paars, Buchbinder in Dänemark innerhalb vier Jahrhunderte«.

